

WEITERE SEMINARE UND WORKSHOPS DES INTERDISZIPLINÄREN STUDIEN- PROGRAMMS »VIELFALT DER WISSENSFORMEN«

**Sammlungen an der Humboldt-Universität:
Theorien und Fallstudien**

Dr. Jochen Hennig

Mi 12–14 Uhr | Sophienstraße 22a, R. 2.04/2.05

Sammlungen in Berlin: Bestände, Akteure, Netzwerke

Dr. Cornelia Weber und Dr. Patricia Rahemipour

Mi 14–16 Uhr | Dorotheenstraße 24, R. 2.402

**Das Afrika-Zimmer: Zum Umgang mit privaten Nachlässen
der Kolonialzeit**

Brenda Spiesbach und Lotte Thaa

Mi 18–20 Uhr | Hausvogteiplatz 5–7, R. 0203

**Der Mensch als Objekt: Eine Wissensgeschichte menschlicher
Überreste in Sammlungen und Ausstellungen, ca. 1600 bis heute**

Dr. Stephanie Neuner

Fr 10–12 Uhr | Hausvogteiplatz 5–7, R. 0323-26

**Visualizing Mind: A Seminar on Speculative Graphics
and Epistemology**

Dr. Alan Prohm

Fr 10–12 Uhr | Georgenstraße 47, R. 3.30

**Teleskope: Instrumentelles Beobachten zwischen Handwerk,
Kunst und Wissenschaft**

Dr. Klaus Staubermann

Blockseminar | wird noch bekannt gegeben

**Fiktionale Evidenz? Zur epistemischen Funktion von Fiktionen
in der Biologie am Beispiel der Morphologie**

Prof. Dr. John Nyakatura und Kathrin Amelung

Blockseminar | wird noch bekannt gegeben



Gestaltung: bestbefore / Lissapour.Figur: Tinnaka Juuroh

VIELFALT DER WISSENSFORMEN

Weitere Informationen zum Studienprogramm
und zu den Lehrveranstaltungen unter:
<https://hu.berlin/VdW>

Kontakt:

Humboldt-Universität zu Berlin

bologna.lab

»Vielfalt der Wissensformen«

Birgit Lettmann

Hausvogteiplatz 5–7

10117 Berlin

Fon: 030/2093-70821

vielfaltderwissensformen@hu-berlin.de

Lehrveranstaltungen des
interdisziplinären
Studienprogramms
Wintersemester 2017/2018



HERMANN VON
HELMHOLTZ-ZENTRUM
FÜR KULTURTECHNIK

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

<https://hu.berlin/VdW>

WAS ES WILL

Wissen(schaft)s-geschichte am konkreten Objekt erfahrbar machen und Interdisziplinarität in der Praxis betreiben

WAS ES KANN

Verständnis für andere Fächerkulturen vertiefen und neue Denkwege über Fächergrenzen hinaus aufzeigen

WAS ES BRAUCHT

Neugier auf kreativen Umgang mit verschiedenen Wissensformen und Offenheit, sich in fachfremdes Wissen einzudenken

Angewandte Interdisziplinarität mit kritischer Selbstbeobachtung – so funktioniert Lernen in den Seminaren von »Vielfalt der Wissensformen«. Als Studium generale 2.0 schlägt das Studienprogramm eine Brücke zwischen den Fächerkulturen und bringt Studierende aus Geistes-, Sozial- und Naturwissenschaften miteinander in Dialog. Die Lehrveranstaltungen bieten Studierenden einen Freiraum, um Wissens- und Wissenschaftsgeschichte am konkreten Objekt und praktisch zu beleuchten. Vermeintlich gesichertes Wissen erscheint in neuem Licht, kreatives Denken kann sich entfalten und ungewohnte Herangehensweisen werden entwickelt. Im Zentrum stehen dabei Wissensobjekte, wie zum Beispiel das Modell, das Teleskop oder der Mensch. Solche konkreten Objekte sind in besonderer Weise geeignet, Übergänge, Verbindungen und Grenzen zwischen den ausdifferenzierten Wissenschaftskulturen zu veranschaulichen und zu erforschen.

SCHNITTSTELLEN

Im Wintersemester 2017/2018 liegt der Schwerpunkt im interdisziplinären Studienprogramm »Vielfalt der Wissensformen« auf Modellen. Der Gastprofessor Prof. Dr. Andreas Wolfsteiner bietet in diesem Themenfeld eine Vorlesung, drei Seminare sowie einen Workshop an. In seiner Vorlesung gibt er einen Überblick über Theorien zum Zusammenhang von Modell und Wissen sowie von Modell und Denken und diskutiert Muster der Gestaltung von Modellen, deren Entstehung sowie Relevanz. Seine Seminare reichen von der Frage wie anhand von Szenarien multiple Zukünfte modelliert werden über unterschiedliche Perspektiven auf »Gamification« bis hin zum Programmieren in der Entwicklungsumgebung »processing«. In seinem Workshop rücken Modellfunktionen von Formaten, Normierungen, Regulierungen und Standardisierungen in den Fokus.

WISSENSMODELLE. GESTALTETES »KNOW-HOW«

Prof. Dr. Andreas Wolfsteiner | Do 14–16 Uhr | Dorotheenstraße 26, R. 207

Modelle sind Replikationen von Realitätsausschnitten (Stachowiak). Dabei ist bemerkenswert, dass das Bedeutungsspektrum des Begriffs vom Modell des Malers über miniaturisierte Architekturen und Vorlagen für technische Konstruktionen bis hin zu hoch abstrakten Theoriegebäuden reicht. Modelle weisen dabei nicht selten theatrales, performatives oder szenisches »know how« auf: Sie sind Instrumente zur Darstellung epistemisch relevanter Sachverhalte – und bleiben doch vielfach von Theorien oder technischen Medien ununterscheidbar. Im Rahmen der Vorlesung steht die wissen(schaft)s-geschichtliche Seite dieses Problems im Zentrum.

SEMINARE UND WORKSHOPS

SZENARIOMODELLE. ZUM ENTWURF VON ZUKÜNFTEN

Prof. Dr. Andreas Wolfsteiner | Do 16–18 Uhr
Hausvogteiplatz 5–7, R. 0203

Wenn die Rede von Szenarien ist, dann wird damit in der Regel ein mehr oder weniger komplexer Modellbegriff gleichsam mit angesprochen. Der Verzahnung von Szenario und Modell wird im Rahmen des Seminars anhand prägnanter historischer Beispiele nachgegangen. Wenn heute von »Szenarien« gesprochen wird, dann sind damit nicht nur Sequenzen fiktiver Geschehnisse gemeint: Vielmehr geht es oftmals um recht konkrete Klima-, Wirtschafts- und Kriegsszenarien.

SPIELMODELLE. SCHEMATA UND STRUKTUREN IN »GAMES« UND »PLAYS«

Prof. Dr. Andreas Wolfsteiner | Fr 10–12 Uhr
Hausvogteiplatz 5–7, R. 0203

Für Phänomene, bei welchen das Spiel zum Modell des Alltagshandelns avanciert, ist der Begriff der »Gamification« geprägt worden. Gerade der tiefgreifende Einfluss von Computerspielen auf Alltagspraktiken ist im Rahmen des Seminars von Interesse. Nicht nur soll hier die Modellfunktion spielerischen Tuns in den Blick genommen werden, auch soll im direkten Umgang mit Spielen das kulturelle Modell einer »Gamification of Life« kritisch hinterfragt werden.

DATENMODELLE. PROGRAMMIEREN IN DER ENTWICKLUNGSUMGEBUNG »PROCESSING«

Prof. Dr. Andreas Wolfsteiner | Fr 12–14 Uhr
Hausvogteiplatz 5–7, R. 0203

In diesem Seminar wird ein praktischer Zugang zur Programmiersprache »processing« geboten. Der Schwerpunkt liegt auf der Modellierung und Darstellung von z.B. Geo-, Klima- oder Wirtschaftsdaten. Dabei werden alle notwendigen Schritte durchlaufen: Informationssammlung, Konzeption und Codierung eines Modells. Das Angebot richtet sich dezidiert an Studierende sämtlicher Fachrichtungen, die keine Vorkenntnisse der Programmierung mitbringen.

FORMATMODELLE. NORMIERUNG, REGULIERUNG UND STANDARDISIERUNG

Prof. Dr. Andreas Wolfsteiner | Blockseminar
Hausvogteiplatz 5–7, R. 0203

Im Rahmen des seminarübergreifenden Workshops kommen Expert*innen aus unterschiedlichen Bereichen zusammen, um mit Studierenden über die Modellfunktion von Formaten, Normierungen, Regulierungen und Standardisierungen zu streiten. Ziel dieses diskursiven Formates ist es, jenes transkulturelle und fächerübergreifende »framework« von Formatierungen näher zu bestimmen, das aufgrund seines alltäglichen Modellnutzens in der Regel aus dem Blick gerät.